

Achtung, gefährliche Erdbeeren! Insektizid bedroht Ihre Gesundheit!

Dringende Warnung: Gefrorene Erdbeeren aus Serbien enthalten das gefährliche Insektizid Formetanat. Verbraucherschutz rät zur Vorsicht.



Serbien - Das europäische Schnellwarnsystem für Lebensmittel (RASFF) hat eine dringende Warnung zu gefrorenen Erdbeeren aus Serbien herausgegeben. Insbesondere handelt es sich um eine Bedrohung durch das Insektizid Formetanat, das in hohen Konzentrationen festgestellt wurde. Belgische Behörden informierten über diesen besorgniserregenden Fund und warnen vor dem Verzehr der betroffenen Produkte. Formetanat, ein Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von Schädlingen wie Käfern und Milben, kann erhebliche gesundheitliche Probleme verursachen, insbesondere bei einer Aufnahme über die Nahrung. Verbraucher sind dringend angehalten, Vorsicht walten zu lassen und die betroffenen Produkte nicht zu konsumieren.

Die Warnung von den belgischen Behörden betrifft gefrorene Erdbeeren, die möglicherweise in den Handel gelangt sind. Die traurige Realität ist, dass der Konsum dieser kontaminierten Erdbeeren ein ernstzunehmendes Gesundheitsrisiko darstellen kann, weshalb dringend auf die Risiken hingewiesen wird. Es ist bekannt, dass Formetanat vor allem in Form eines Hydrochloridsalzes eingesetzt wird, was die Sorgen über die mögliche Gefährdung der Gesundheit verstärkt.

Gefahren von gefrorenen Früchten

Zusätzlich zu den Bedenken rund um das Insektizid weist auch die NDR-Berichterstattung darauf hin, dass gefrorene Früchte, einschließlich Erdbeeren, nicht nur Pestizide, sondern auch Krankheitserreger enthalten können. Das Robert Koch-Institut hat in letzter Zeit Fälle von Hepatitis-A-Erkrankungen dokumentiert, die möglicherweise auf kontaminierte gefrorene Erdbeeren zurückzuführen sind. Das Hepatitis-A-Virus kann über den Darm in die Blutbahn gelangen und die Leber infizieren, was zu einer gefährlichen Entzündung führen kann.

Verbraucherschutzbehörden empfehlen, gefrorene Früchte vor dem Verzehr gründlich zu waschen und sie auf eine Kerntemperatur von mindestens 90 Grad Celsius zu erhitzen, um Krankheitserreger abzutöten. Dennoch ist dies keine vollständige Lösung, da das Erhitzen auch zu einem Verlust an Vitaminen führen kann. Es wird auch geraten, sich gegen Hepatitis A impfen zu lassen, insbesondere für Menschen, die in höheren Risikogruppen sind.

Pestizidrückstände und rechtliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2021 wurden in der Europäischen Union bei rund 87.863 Lebensmittelproben 96,1 Prozent als unbedenklich eingestuft. Allerdings ergaben Analysen, dass bis zu 17 verschiedene Pestizide in Erdbeeren nachgewiesen werden konnten, was

Zweifel an der Sicherheit von importierten Früchten aufwirft. Das EU koordinierte Kontrollprogramm zeigt, dass 2,1 Prozent der analysierten Proben die zulässigen Grenzwerte überschritten haben. Die Problematik um Pestizidrückstände ist besonders relevant, da viele Produkte, die im Handel erhältlich sind, aus dem Ausland stammen, was staatliche Kontrollen erschwert.

Die BUND kritisiert, dass bei der Festlegung von Grenzwerten zu wenig Augenmerk auf die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Pestiziden gelegt wird. Das Bundesamt für Risikobewertung erkennt zwar keinen akuten Handlungsbedarf, bestätigt jedoch den hohen Forschungsbedarf in diesem Bereich. Die Ergebnisse der Europäischen Kommission zeigen eine zunehmende Notwendigkeit, Grenzkontrollen zu verstärken, um die Gesundheit der Verbraucher zu schützen.

Die Jahre 2020 und 2021 haben deutlich gemacht, dass die Überwachung von Lebensmitteln und die Bekämpfung von Pestizidbelastungen eine zentrale Rolle im Schutz der öffentlichen Gesundheit spielen müssen. Verbraucher werden letztlich dazu eingeladen, informierte Entscheidungen zu treffen, um Gesundheitsschäden zu vermeiden.

Details	
Vorfall	Warnung
Ursache	Insektizid, unsachgemäßer Einsatz von Dünger, verunreinigtes Wasser, hygienische Bedingungen in der Produktionskette
Ort	Serbien
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kosmo.at• www.ndr.de• www.efsa.europa.eu

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at